

In der Sitzung des Ausschusses am 06.11. 2007 trug die Vorsitzende Frau B. G. vor, dass Probleme bei der Integration von jungen Frauen mit Migrationshintergrund, auch in Sankt Augustin bestehen und dass ihrer Einschätzung nach für diese Problematik ein öffentliches Bewusstsein nicht im ausreichenden Umfang vorhanden sei. Nach einer langen und kontroversen Diskussion, so habe ich im Protokoll nachgelesen, sagte Herr Lübken zu, dass die Verwaltung geeignete Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung unter hinzuziehen der Fraktionen entwickeln würde. (Ist nicht auf mich zugekommen.)

Obwohl ich krankheitsbedingt Anfang des Jahres einige Zeit ausfiel, verlor ich das Thema nicht aus den Augen .

Im Mai 2008 sprach mich Frau Altendeitering, Sonderschullehrerin und Vertrauenslehrerin, an.

Sie berichtete über Schülerinnen ihrer Abschlussklasse, die Angst vor dem Sommerurlaub in der Heimat haben, weil sie befürchteten dort verheiratet zu werden.

Sie stellte fest, wie wichtig es ist, sich mit der Situation und den Problemen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Schulalltag zu beschäftigen.

Frau Altendeitering suchte eine Kooperationspartnerin für ein Projekt mit Fatma Bläser, die das Buch „Hennamond“ geschrieben hat und von Zwangsheirat/Ehrenmord und häuslicher Gewalt bedrohte Mädchen, Frauen, Jungen und junge Männer berät.

Fatma Bläser ist bekannt durch Fernsehauftritte z. B. J.B. Kerner – Hart, aber fair-, Monitor, Frau TV und Dokumentationen.

Sie hat ebenfalls Projekte mit Schulen im Rhein-Sieg-Kreis durchgeführt. Ich habe Fatma Bläser als Referentin in einem Seminar gegen Zwangsheirat erlebt.

In ihrem Buch, aus dem sie bei der Veranstaltung vorliest, beschreibt sie ihre eigene Geschichte.

Sie wuchs in der kurdischen Tradition ihres Elternhauses auf. Nachdem ihre Mutter nach Deutschland ausreiste, werden Fatma und ihre Geschwister bei verschiedenen Verwandten in der Türkei untergebracht. Hier erfuhr sie am eigenen Leib körperliche und psychische Gewalt.

Als Neunjährige siedelte sie nach Deutschland über. Sie erzählt viel über das Leben zwischen zwei Kulturen, der Kultur der Migrantin und der Kultur des Gast- bzw. neuen Heimatlandes.

Als junge Frau war sie selbst von einer Zwangsheirat betroffen und ihr wurde mit Ermordung bedroht.

Terrres des femmes hat 2006 veröffentlicht, dass sie von jährlich ca. 1000 geschlossenen Zwangsehen ausgehen. Die Mädchen kommen aus der Türkei, Libanon, Syrien, Kosovo, Iran und dem Irak.

Die vier typischen Formen von Zwangsheirat sind:

1. Zwangsehen zwischen Deutschen mit Migrationshintergrund und Migrantinnen
2. Heiratsverschleppung ins Ausland, z.B. im Sommerurlaub
3. Verheiratung wegen eines „Einwanderungsticket“
4. „Importehen“, hierbei werden sehr junge Frauen nach Deutschland geholt.

Einige Ehen werden vom Imam geschlossen. Sie sind zwar nicht rechtskräftig, sozial sind sie absolut verbindlich.

Finanzierung des Projektes: Durch die Gutenbergschule, Jugendberufshilfe, Mädchenarbeitskreis und die Gleichstellungsbeauftragte sowie Spende eines Mitglieds des Lions Clubs Sankt Augustin.

Allgemeine Zielsetzung für alle an der Veranstaltung Teilnehmenden:  
Vermittlung von kulturellen Hintergründen  
Familienverständnis von islamisch geprägten Gesellschaften  
die Bedeutung von Heirat, arrangierten Heirat u. Zwangsheirat..

Stärkung der Schülerinnen und Schüler:  
Ihre Rechte auf Selbstbestimmung  
Interesse und Neugierde an andere Kulturen wecken  
Respektierung und Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen.

In ihrer Lesung geht Frau Bläser sehr auf die Schülerinnen und Schüler ein. Sie liest nicht nur ausgewählte Textstellen aus ihrem buch, sondern erzählt frei über sich und weitere Erfahrungen, die sie zum Thema ihres Buches gemacht hat.

Darüber hinaus:

Beantwortet sie Fragen  
arbeitet mit Gruppen zu dem Thema Gewalt und Zwangsheirat  
ist die bereit bei Bedarf Einzelgespräche zu führen  
bietet sie Beratung an.

Beispielhafte Präventionen in anderen europäischen Ländern:

Großbritannien: Dort gibt es eine einheitliche „Guidelines“ für Polizei und SozialarbeiterInnen. Darüber hinaus eine zentrale Anlaufstelle für Bedrohte und eine 24 Stunden Hotline.

Zusätzlich ist ein Hilfsleitfaden für Betroffene veröffentlicht.

In Schweden werden alle staatlichen Schulen mit pädagogischem Material gegen Morden im Namen der Ehre und Zwangsheirat versorgt.

In Deutschland hängt es von der Initiative engagierter Lehrkräfte ab, die Schülerinnen und Schüler zu informieren.

In Österreich hat das Ministerium eine Datenbank über Fälle u. a.

Zwangsheirat erstellt. Das anonymisierte Material soll zum besseren Verständnis der Problematik und um Aufklärungs- und Bekämpfungsstrategien zu entwickeln dienen.

Frau Hecke verteilt die Broschüre „Information – Häusliche Gewalt“, die in vier Sprachen erschienen ist. Eine Broschüre gegen Zwangsheirat in dieser Form gibt es nicht.